

Diskussionsforum zur Kritik an der „Skeptiker“-Bewegung

Redaktionelle Vorbemerkung: Die sogenannte „Skeptiker“-Bewegung hat immer wieder mit Austritten bekannter Mitglieder zu kämpfen, die der Bewegung einen unangemessenen Umgang mit Fragen aus dem Themenkreis der Anomalistik vorwerfen. In der Vergangenheit waren zum Beispiel die Distanzierungen von Marcello Truzzi (1978), Dennis Rawlins (1981), Edgar Wunder (1998) und Stephan Matthiesen (2003) einschlägig. Vor wenigen Wochen ist mit dem ehemaligen Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.* (GWUP), Prof. Dr. Timm Grams, ein weiterer derartiger Fall hinzugekommen.

Die Redaktion nimmt dies zum Anlass, die kritische Hinterfragung der „Skeptiker“-Bewegung in dieser Ausgabe zur Diskussion zu stellen. Dazu drucken wir nachfolgend zunächst die im deutschen Sprachraum vermutlich bekannteste derartige Kritik ab, den 1998 verfassten Text „Das Skeptiker-Syndrom“ von Edgar Wunder. Dies ist zur Dokumentation sinnvoll, denn er war bislang nur im Internet verfügbar und erschien noch nie in gedruckter Form. Edgar Wunder erhält anschließend Gelegenheit zur Stellungnahme, wie er diesen inzwischen historischen Text aus der zeitlichen Distanz von 22 Jahren heute beurteilt. Dann stellt Timm Grams in seinem Aufsatz „Skeptiker trifft auf Skeptikerbewegung“ seine neueren Erfahrungen dar, die er innerhalb der „Skeptiker“-Organisation GWUP gewonnen hat. Der Aufsatz von Timm Grams und der Rückblick von Edgar Wunder sind unabhängig voneinander entstanden. Es folgen verschiedene Kommentare zu den Texten von Grams und Wunder, zu denen wir selbstverständlich auch Vertreter von „Skeptiker“-Organisationen mit eingeladen haben. Auf diese Kommentare gehen Grams und Wunder abschließend ein.

Obwohl sich die beiden Texte auf Erfahrungen beziehen, die mit der deutschen „Skeptiker“-Organisation GWUP gewonnen wurden, sind die darin angesprochenen Themen zumindest teilweise auch von internationaler Relevanz, allein schon, weil sich die GWUP in vielerlei Hinsicht an dem amerikanischen Vorbild *Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal*, CSICOP (heute *Committee for Skeptical Inquiry*, CSI) orientiert hat und immer noch orientiert. Um auch Kommentierende auf internationaler Ebene einladen zu können, hat sich die Redaktion entschlossen, die Texte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zu veröffentlichen.